

Wer hat Angst vorm dunklen Wald

Genau dort, wo einst mit Gold gehandelt wurde, beginnt eine sinnliche Reise durch Fauna, Flora und die Sagenwelt der Region. Das einstige Gasthaus in Goldisthal ist nun Heimat eines wertvollen Schatzes, den Besucher nur hier finden können.

Von Doreen Fischer

Goldisthal – Wer den Gastraum des Hauses der Natur betritt, der fühlt sich versucht, den Herrn an einem der Tische zu grüßen. Erst auf den zweiten Blick wird klar: Es handelt sich um eine Ausstellungs-Puppe. Und hat man erst einmal neben diesem Goldgräber Platz genommen, dann fängt er von ganz alleine an, aus seinem harten Leben zu berichten. Vor ihm auf dem Tisch liegt eine historische Speisekarte. Uppige Mahlzeiten sehen anders aus. „Wir gehen davon aus, dass genau hier auch Gold gehandelt wurde“, erklärt Jan Paul Spannaus vom Artus-Atelier aus Erfurt. Er ist für die Ausstellung, so wie sie jetzt zu sehen ist, verantwortlich.

Vor vier Jahren war er zum ersten Mal in das alte Wirtshaus nach Goldisthal eingeladen worden. Das Gebäude, übrigens das älteste im Ort, war damals dem Verfall näher als seinem Erhalt. „Mir fiel die Vorstellung einer Ausstellung in diesem Gebäude sehr schwer“, gibt der Architekt zu. Zumal es keiner-



Die Premiere am letzten Freitag hat gezeigt, das große und kleine Besucher gleichermaßen im Haus der Natur zu begeistern sind, so wie dieses Mädchen, das den Sagen der Region lauscht und dabei Wildschwein und Hirsch im Visier hat.

Fotos: camera900.de

he im Sommer- und Winterkleid, kämpfende Hirsche, Wildschweine und überall sind die dazugehörigen Laute zu hören. „Die Lichtdecke simuliert einen 24-Stunden-Wald“, verrät Ausstellungsleiter Michael Rahmfeld. Wer sich also hinsetzen mag, eventuell per Kopfhörer den Sagen der Region lauscht, der erlebt

Wasser eingelassen. Hier haben lebende Forellen, Elritze und Äschen eine neue Heimat gefunden. In einer Vitrine sind mehrere Froscharten zu entdecken. Per Knopfdruck kann man die Rufe der unterschiedlichen Lurche erklingen lassen. Landrätin Christine Zitzmann ist davon total begeistert. „Ich vom Heimatverein Katzhütte mit Blick auf das Haus. Doch man wolle in Zukunft über Kreisgrenzen hinweg zusammen arbeiten. Auch das Informationszentrum der DB Netze möchte eng mit dem Haus der Natur kooperieren. Brit Ulrich, verantwortlich für die Kommunikation, glaubt: Natur und Technik lassen sich ganz